



Testsetzung am Neuen Hafen im Kreise von Mitarbeitern der Raumwerkerei: Auf der Fischbank im Vordergrund sitzen (von links) Stadtrat Uwe Parpart, Raumwerkerei-Architekt Esfandiar Dilmaghani und Günther Kerchner, Vorstand der Stiftung Inklusive Stadt. Im Hintergrund steht die neue Seestadtbank.

FOTO: HESKE

Aktion „Meerbänke für Bremerhaven“: Bürger können Standorte für neue Bänke vorschlagen und spenden

Mehr Sitzgelegenheiten in allen Winkeln der Seestadt

VON CHRISTIAN HESKE

BREMERHAVEN. Für Fußgänger, die längere Strecken zurücklegen müssen, kann eine Bank ein Segen sein. Das gilt besonders für ältere und in ihrer Beweglichkeit eingeschränkte Menschen. „Im Teilhabeplan der Stadt gibt es ganz klar die Forderung, mehr Bänke in der Stadt aufzustellen, und auch alle damit befassten Ämter sagen, dass wir da einen Bedarf haben“, sagt Uwe Parpart (SPD), Stadtrat für Menschen mit Behinderung. Das Amt startet jetzt – unterstützt vom SONNTAGSJOURNAL – ein Projekt, um für Abhilfe zu sorgen. Der Name der Aktion: „Meerbänke für Bremerhaven“.

Für die Idee, mit Beteiligung der Bürger für mehr Sitzgelegenheiten zu sorgen, gibt es erfolgreiche Vorbilder aus anderen Städten. „Bochum hat zum Beispiel ein 1000-Bänke-Programm auf den Weg gebracht“, berichtet Parpart. Der Grundgedanke: Bürger sollen mögliche Wunschstandorte vorschlagen. Anschließend werden Spender gesucht. Überall, wo die Aufstellung einer Bank möglich ist, lässt die Stadt dann ein Exemplar installieren, sobald ein Spender gefunden ist.

Parpart will die Aktion in Kürze in den Stadtteilkonferenzen vorstellen, die dann Vorschläge sammeln und an

das Amt für Menschen mit Behinderung weiterleiten können. Darüber hinaus kann jeder Bürger bis Ende August Vorschläge für mögliche Standorte einreichen. „Auf der Deichstrecke zwischen Sportboot- und Kaiserschleuse könnten noch Bänke stehen, und am neuen Deich südlich der Fischerei-Doppelschleuse gibt es noch gar keine“, nennt Parpart nur zwei Beispiele. Weit mehr dürfte es in den Stadtteilen geben.

Alle Vorschläge werden zunächst von der Stadtverwaltung geprüft. „Wir müssen zum Beispiel sehen, ob irgendwo eine Gasleitung liegt oder sonst etwas dage-

gen spricht, an einer bestimmten Stelle etwas zu installieren“, erläutert der Stadtrat. Bei der Prüfung mit im Boot seien die Stadtplanung, das Gartenbauamt, das Amt für Straßen- und Brückenbau sowie das Bürger- und Ordnungsamt.

Interaktive Karte

Zu finden sein werden die Standorte dann ab Herbst im Internet auf einer interaktiven Karte. Die stellt dann dar, welches Bankmodell wo möglich und von Spendern über die Seite bestellbar ist. Zur Wahl stehen drei Modelle. „Bürger, die zum Beispiel ihre goldene Hochzeit feiern und sagen ‚Eigentlich haben wir schon alles‘, könnten stattdessen Geld für eine Bank sammeln“, denkt Parpart laut nach. Auch das Amt für Menschen mit Behinderung wird mit gutem Beispiel vorangehen und aus seinem Etat einige Bänke finanzieren.

Hergestellt werden die Sitzgelegenheiten in dem von der Stiftung Inklusive

»Alle damit befassten Ämter sagen, dass wir da einen Bedarf haben.«

Uwe Parpart (SPD), Stadtrat für Menschen mit Behinderung

Stadt betriebenen Inklusionsbetrieb Raumwerkerei. Die Stiftung kann auch Spendenbescheinigungen ausstellen. „Das passt gut zusammen“, sagt Parpart. Entwurf und Konstruktion der Bänke stammen vom Architekten der Raumwerkerei, Esfandiar Dilmaghani. Neben zwei einfacheren Modellen trägt ein aufwendiger Entwurf das Seestadt-Wappen. Produziert werden die Bänke aus Stahlprofilen und sibirischer Lärche.

Die Pflege der Bänke wird mittelfristig auf die Stadt übergehen. „Wir können uns aber vorstellen, dass wir fünf Jahre lang die Wartung übernehmen – das wäre dann im Kaufpreis inbegriffen“, sagt Günther Kerchner, Vorstand der Stiftung Inklusive Stadt.

Wer sich einen ersten Eindruck verschaffen möchte, kann dies ab Mitte des Mo-

nats am Neuen Hafen in Höhe des Verwaltungsgebäudes der Städtischen Wohnungsgesellschaft machen. In dem Gebäude befindet sich auch das Amt für Menschen mit Behinderung. An der Wasserkante installiert die Raumwerkerei zum Start der Aktion „Meerbänke“ zwei neue Sitzgelegenheiten. Die neue Seestadtbank ist dabei und eine große halbrunde Fischbank. „Die ist aber ein Sondermodell zum Start der Aktion“, sagt Kerchner.

► Bürgervorschläge für Bankstandorte im Stadtgebiet

nimmt das Amt für Menschen mit Behinderung im Rahmen der Aktion „Meerbänke für Bremerhaven“ bis Ende August per Post (Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven) und per E-Mail (meerbaenke@magistrat.bremerhaven.de) entgegen.